



Locken mit Renditen: Die Kommunen im Kreis sollen sich über Westfalen Weser Beteiligungen GmbH an drei Windparks in Süddeutschland beteiligen. Die Erträge sollen Deckungsbeiträge für die Haushalte beisteuern. Der Borchener Rat bleibt auf Distanz zu diesem Vorhaben und will weitere Fragen klären. FOTOS: DPA/EBV/MONTAGE: LENA WISTUBA

Windpark-Beteiligung bleibt umstritten

Westfalen Weser Beteiligungen GmbH: Während SPD und der Bürgermeister ablehnen wollen, möchten CDU, Grüne und FDP zunächst WWE-Geschäftsführer Stephan Nahrath befragen. Renditehöhe angezweifelt

Von Ralph Meyer

■ **Borchen.** Mit den Stimmen von CDU, FDP, FWB und den Bündnisgrünen hat der Gemeinderat am Montagabend beschlossen, die Entscheidung über eine Beteiligung der Westfalen Weser Beteiligungen GmbH an drei Windparks in Süddeutschland zu vertagen. Außerdem möchte die Ratsmehrheit in der kommenden Sitzung WWE-Geschäftsführer Stephan Nahrath einladen, um weitere Informationen zu dem im Borchener Rat umstrittenen Beteiligungsdeal zu erhalten.

Westfalen-Weser-Energie hat die Anteilseigner wissen lassen, dass die seinerzeit in Aussicht gestellten Erträge für die an der WWE beteiligten

Kommunen aufgrund der angespannten Zinssituation nicht zu erwarten sind. Um die Kommunen für diese Ertragsausfälle zu kompensieren, will das Unternehmen vorhandene Liquiditätsüberschüsse von bis zu 250 Millionen Euro in Beteiligungen investieren. Insgesamt will WWE rund 5,7 Millionen Euro in die Awinto Beteiligungs GmbH stecken, Angesichts des Borchener Anteils von 1,5 Prozent an der WWE würde das ein finanzielles Engagement von rund 85.000 Euro für die Borchener bedeuten, für das „mindestens fünf Prozent Rendite nach Steuern in Aussicht gestellt werden.“

Mehrere Kommunen im Kreis Paderborn haben das Angebot des Energieversor-

gers bereits abgelehnt, doch Borchens Bürgermeister Reiner Allerdissen hegt grundsätzliche Bedenken. Er stellt sich die Frage, ob ein kommunales Unternehmen wie die WWE einen Schwerpunkt in Beteiligungen ausbilden sollte. Die Beteiligung der Gemeinde am Unternehmen zur Sicherung der Netzinfrastruktur wertet Allerdissen als als Daseinsvorsorge.

Den Invest in Beteiligungen sieht er allerdings nicht als richtigen Weg, Deckungsbeiträge zum Haushalt zu erwirtschaften. Außerdem nannte er das Instrument der kommunalen Beteiligung als zu schwerfällig, ferner monierte er, dass die Kommune das Controlling nicht sicherstellen könnte.

Kämmerer Henry Klare erinnerte an hoch riskante Finanzgeschäfte, mit denen Kommunen immer wieder versucht hätten, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Er nannte den Zins-Swap, Franken-Darlehn und Cross-Border-Leasing, mit denen viele Kommunen Millionenverluste eingefahren hätten. „Wo Rendite ist, ist auch Risiko“, fügte Klare hinzu.

Für die SPD bemängelte Fraktionschef Helmut Berger das Fehlen von Informationen. Er glaubt auch nicht, dass Nahrath sämtliche offene Themen ansprechen wird und bezeichnete die Infos des Unternehmens „ein Stück weit schön geredet“.

Hartmut Oster (Grüne) erwartet dank der Beteiligung an

Windparks und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sichere Renditen,

Marcel Welsing (FDP) sprach von einem Projekt im unteren Renditebereich. Er räumte an, ob des mehrfachen Weiterverkaufs der Windparks ein „schlechtes Bauchgefühl“ zu haben.

Hansjörg Frewer, CDU-Fraktionschef, kritisierte, dass die Chancen und Risiken nicht ausreichend dargestellt seien und monierte, dass andere Kommunen offenbar über detaillierte Aussagen verfügten.

Nach einer zehnminütigen Sitzungsunterbrechung auf Grund einem Geschäftsordnungsantrag der CDU-Fraktion stimmten 15 Ratsmitglieder für die beantragte Vertagung, elf dagegen.